

## **Anwalt Dr. Meyerhuber erneut unter den „Top 100“**

ANSBACH (sh) – Der junge Handwerkersohn Alfred Meyerhuber hatte viele Interessen. Die Astrophysik zählte dazu, aber auch Latein und Deutsch. Schließlich entschied er sich fürs Jurastudium. Aus Neugierde, wie der Doktor beider Rechte, also auch des Kirchenrechts, heute sagt: „Von Jura wusste man in der Schule gar nichts.“

Die Neugierde sei geblieben, und spannend sei es auch immer noch. Dabei liegt der Schritt in die Selbstständigkeit 37 Jahre zurück. 1977 begann Meyerhuber mit einer Ein-Mann-Kanzlei. Heute arbeiten an fünf Standorten in eben dieser Kanzlei 23 Anwälte. „Damit bieten wir im westlichen Mittelfranken, ja bis hinein nach Nürnberg ein ernst zunehmendes rechtliches Gewicht auf.“ Natürlich könne man sich nicht mit den ganz großen Kanzleien vergleichen, sagt Dr. Alfred Meyerhuber. Ein wenig vielleicht dann aber doch. Immerhin ist der Ansbacher Jurist nach 2013 jetzt zum zweitenmal unter die 100 führenden Anwälte Deutschlands gewählt worden. Mehr als 160.000 Anwälte gibt es inzwischen in den 16 Bundesländern. Das Handelsblatt, eine sehr renommierte Wirtschaftszeitung, unternimmt es, davon die Besten der Besten zu küren. Den Ausschlag geben Empfehlungen von Anwälten: „Welchen Anwalt außerhalb der eigenen Kanzlei würden Sie Ihrem Klienten empfehlen, falls Sie das Mandat aus Zeitgründen oder wegen bestehender Interessenskollision nicht selber übernehmen könnten?“

Dr. Meyerhuber gilt als Fachmann für Steuerrecht und Erbrecht. Zudem hat er sich einen Namen als zertifizierter Mediator gemacht. „Das freut mich schon“, sagte er diese Woche, handele es sich doch um eine „relativ rare Auszeichnung“. Und sein Erfolgsgeheimnis? „Je länger ich mich mit all dem beschäftige, desto klarer wird mir, dass es immer menschliche Konflikte sind, die gelöst werden wollen.“ Natürlich müsse man die Gesetze kennen und sie anzuwenden wissen, „doch im Grunde geht es um Menschliches“.

Um ein Haar hätten seine Mandanten auf den Anwalt Meyerhuber verzichten müssen. Zweimal wurde er noch in jungen Jahren als Stimmenkönig in den Stadtrat von Gunzenhausen gewählt. Als er das Bürgermeisteramt anstrebte, verlor er nur knapp. Sein Kommentar heute: „Zum Glück bin ich nicht gewählt worden.“ Auf unserem Bild gratuliert Holger Johannes Pütz-von Fabeck (rechts) Dr. Alfred Meyerhuber zur Auszeichnung „Top 100“. Pütz-von Fabeck leitet die Niederlassung Dinkelsbühl der Meyerhuber Rechtsanwälte Partnerschaft.

Fränkische Landeszeitung, 23. August 2014